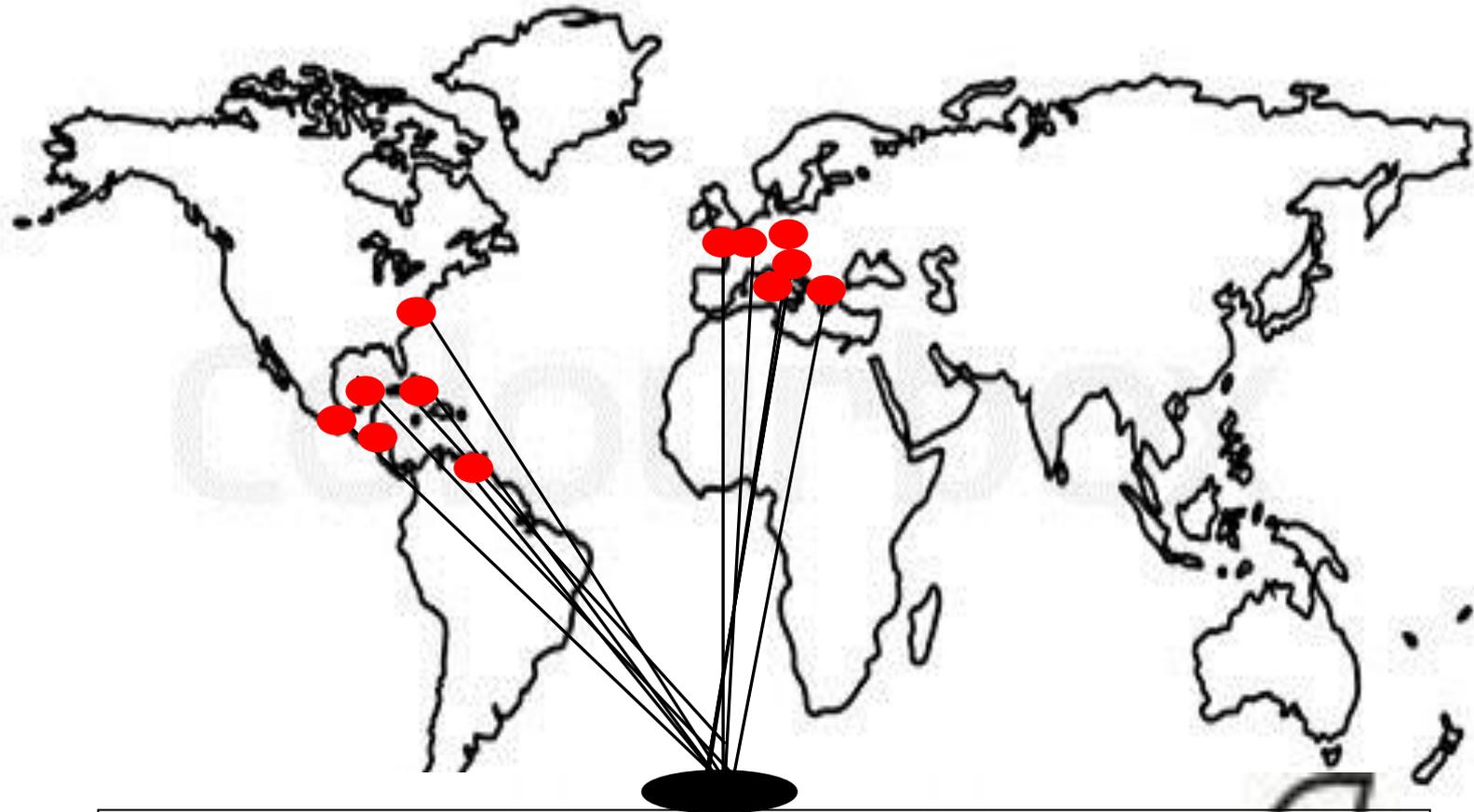


Max Frisch: „Homo Faber“

Zeitstruktur, Schauplätze, Erzählperspektive,
Sprache

Kopiervorlage



Homo Faber



Andreas Falb
OSR Klaus Schenck

Wirtschaftsgymnasium TBB
Deutsch/Literatur

Abgabetermin: 30. November 2012

Inhaltsangabe

1. Zeitstruktur	3
2. Erzählperspektive	5
3. Schauplätze	6
4. Sprache	8
4.1. Alltagssprache	8
4.2. Originalsprache	8
4.3. Zynismus	9
4.4. Satzbau	10
5. Anhang	11
5.1. Literaturverzeichnis	11
5.2. Selbstständigkeitserklärung	12

1. Zeitstruktur

In dem Buch kristallisieren sich „fünf Zeitebenen“¹ heraus.

- (1) „[Ä]ltere Vergangenheit“²:
- vor dem 1. April 1957
 - beruflich, privat
 - z. B. Assistenzzeit in Zürich

- (2) „[J]üngere Vergangenheit“³:
- ab dem 28. Mai 1957
 - „Hauptreise“⁴
 - „bis zum Tod Sabeths“⁵

- (4) „[J]üngste Vergangenheit“⁶:
- „zweite Station“
 - Reisetagebuch
 - „Zeit der zweite Amerikareise“⁷

- (5) „Gegenwart des Erzählers“⁸:
- in Athen
 - bis zur OP

(3) „Einschübe, Reflexionen, Rückblenden, Vorausdeutungen“¹

¹ Eisenbeis, Manfred, Lektürehilfen, Frisch, Max, Homo faber, Klett-Verlag, Stuttgart 2010, Seite 32

² ders.

³ ders.

⁴ ders.

⁵ ders.

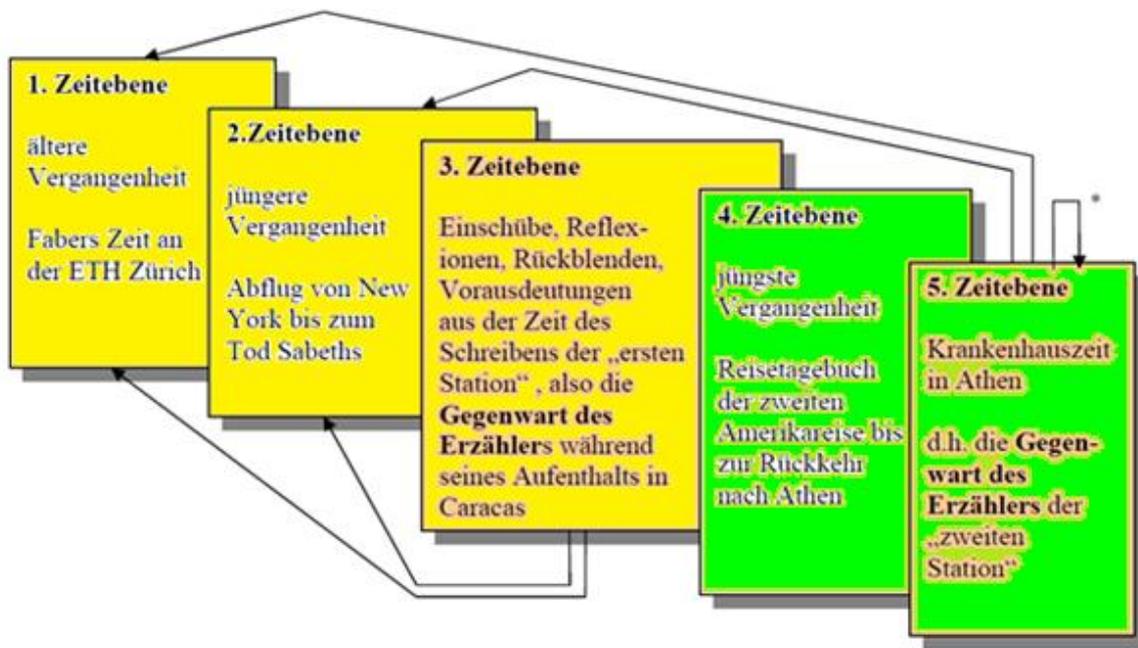
⁶ ders.

⁷ Klett, Seite 33

⁸ ders.

8. Zeitstruktur, Schauplätze, Erzählperspektive, Sprache (Andreas Falb / WG 12.1 / 2011/12)

Wie die verschiedenen Ebenen zusammenhängen, zeigt folgende Grafik:



<http://www.fernabitur.com/docs/Homofaber-Skript.pdf> (28. Nov. 2013)

2. Erzählperspektive

Faber ist ein von Max Frisch erschaffener „fiktionaler[r] Ich-Erzähler“⁹. Dieser schreibt seinen „Bericht“ zum einen aus seiner Erinnerung raus und zum anderen aus seiner im Buch beschriebenen Gegenwart im Athener Krankenhaus.

Die Gegenwart tritt in der Form erst in der „zweiten Station“ auf, während er seine Tagebucheinträge verfasst.

⁹ Pelster Theodor, Lektürenschlüssel, Reclam-Verlag, Stuttgart, Seite 29

8. Zeitstruktur, Schauplätze, Erzählperspektive, Sprache
(Andreas Falb / WG 12.1 / 2011/12)

Man kann zwischen zwei Erzählweisen unterscheiden, denn der Bericht hält eine einheitliche Schreibform nicht ein.

„Bericht-
schreibender“

„Emotionaler“

Der „Bericht-schreibende“ Faber hält sich an Form und genauer Darstellung. Er, als Techniker, achtet darauf, sachlich zu bleiben und sich so auszudrücken.

„[Als] Techniker [ist er] gewohnt mit den Formeln der Wahrscheinlichkeit zu rechnen.“
(22)

In seiner Erzählung über das Auffinden seines toten Freundes lässt sich wenig bis nichts Emotionales erkennen → alles sachlich

„Man sah ihn durch die Fenster[, ... er] hatte es mit einem Draht gemacht.“(55)

Der „emotionale“ Hauch kommt durch die Tatsache, dass Faber, dadurch, dass er das Ende der Geschichte kennt, die Möglichkeit hat, seine Taten zu kommentieren, zu rechtfertigen und bedauern.

„Unser Kind! Aber das konnte ich damals nicht wissen, trotzdem würgte es mich regelrecht in der Kehle [...]“

3. Schauplätze



Dargestellt ist Fabers Reise innerhalb der „ersten Station“

1: New York

2: Mexico

3: Guatemala

4: Caracas

5: New York

6: Paris

7: Avignon

8: Korinth

9: Athen

8. Zeitstruktur, Schauplätze, Erzählperspektive, Sprache
(Andreas Falb / WG 12.1 / 2011/12)



Dargestellt ist Fabers Reise innerhalb der „zweiten Station“

1: New York

2: Guatemala

3: Caracas

4: Cuba

5: Düsseldorf

6: Zürich

7: Athen

8. Zeitstruktur, Schauplätze, Erzählperspektive, Sprache
(Andreas Falb / WG 12.1 / 2011/12)

Wie zu sehen, bewegt sich Faber auf seiner gesamten Reise durch Nordamerika, Südamerika und Europa.

Die Schauplätze sind ein elementarer Bestandteil, der Fabers Wandlung erklärt. Das kommt daher, dass die Kontinente verschiedene Bedeutungen für ihn haben.

Nordamerika bedeutet für ihn die „Technik, Zivilisation und der Fortschritt“¹⁰. New

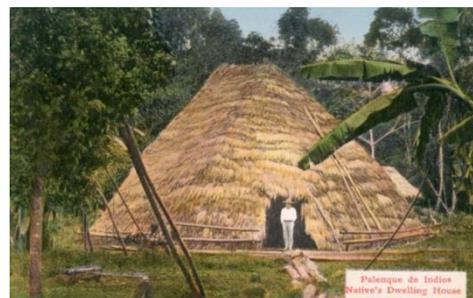


York ist dort seine Wahlheimat mit der er sich voll identifizieren kann und in der seine Gewohnheiten, seine Struktur und Lebensweise aufgehen.

Südamerika ist da das Gegenteil. Die Orte, in denen er sich aufhält, führen für ihn zur „Verunsicherung und Krise durch Natur und Konfrontation des Todes“¹¹. Er kommt dort mit dem Unkontrollierbaren, wie zum Beispiel der Natur, nicht klar. „[Ü]berhaupt diese Fortpflanzerei überall, es stinkt nach Fruchtbarkeit, nach blühender Verwesung./ Wo man hinspuckt, keimt es!“ (51)

Ihm begegnen die Menschen, welche ohne verbissene Strukturen und höchster Technik überleben. Das kann er, wegen seiner Persönlichkeit, nicht verstehen. Dazu gehört auch Marcel mit seiner, in Fabers Augen, „speziellen“ Art als Künstler.

„Manchmal ging er mir auf die Nerven wie alle Künstler, die sich für höhere oder tiefere Wesen halten, bloß weil sie nicht wissen, was Elektrizität ist.“ (39)



An der Zivilisation der Orte in Südamerika, wie z.B. Palenque, zweifelt er, indem er in Frage

stellt, „daß es in Palenque, das aus lauter indianischen Hütten besteht, ein Kino gibt“ (38f).

¹⁰ vgl. Schöningh Seite 20

¹¹ ders.

8. Zeitstruktur, Schauplätze, Erzählperspektive, Sprache
(Andreas Falb / WG 12.1 / 2011/12)

Europa entspricht eher seinem Frauenbild. Durch eine aufgeklärte Art und der „Mythologie und Kunst“¹² passt dieser Kontinent, und vor



allem die Orte, nicht in sein Bild der Männerwelt, denn er hält es für irrational. In Europa wird er durch das Wiedersehen mit Hanna von seiner Vergangenheit am extremsten eingeholt. Vor allem durch Dialoge mit Sabeth, welche es immer deutlicher werden lassen, dass Hanna Sabeths Mutter ist: „>>Was du gefragt hast?<< fragte sie./ >>Wie deine Mama eigentlich heißt.<</ >>Piper!<< sagte sie. >>Wie sonst?<</ Ich meinte natürlich den Vornamen./ >>Hanna.<< (117)

¹² ders.

4. Sprache

4.1. Alltagssprache

Seine Alltagssprache ist eine recht einfache. Dies hat auch einen ganz simplen Grund.

Er ist es gewohnt, sich deutlich, verständlich und auf den Punkt gebracht auszudrücken. Dabei beschränkt er sich oft auf das Wesentlichste, wie z.B.: „Menschen sind komisch!“⁽⁴³⁾ Ohne weiteres Erklären ist dies sein Standpunkt. Gut zu erkennen ist es auch bei „Sie trägt eine Brille, schwarz, Hornbrille.“ (S.125). Auch wenn er Situationen beschreibt, ähnelt das einer Art Aufzählung von Fakten: „[...] wir befinden und 8,5 Meilen von der mexikanischen Küste entfernt, Kurs auf Tampico, alle Passagiere freundlich gebeten, Ruhe zu bewahren [...].“⁽¹⁶⁾

Die Sprache ist im Allgemeinen frei und lässt viel Künstlerisches und Individuelles zu. Diese sind in Fabers Augen irrationale Aspekte, somit weibisch und passen deshalb nicht in sein Männlichkeitsbild. Dadurch, dass er es als „Techniker [...] gewohnt [ist], die Dinge zu sehen, wie sie sind.“⁽²⁴⁾ lässt er keine Individualität zu.

4.2 Originalsprache

Durch seinen Jargon, den er an den Tag legt, kann man sich denken, dass Faber nicht genau weiß, wo er seine Zugehörigkeit finden soll. Dieser Aspekt ist auch interessant in Bezug auf seine Entwicklung.

Seine Sprache ist geprägt von englisch sprachigen Ausdrücken oder Einschüben, von Anglizismen: „eine Super-Constellation“⁽⁷⁾, „Krach wegen Studebaker-oder-

Nash“(30) Diese „Gewohnheit“ kann er durch seinen langen Aufenthalt in Amerika und von diversen Dienstreisen mitgenommen haben.

4.3. Zynismus

Faber Zynismus gilt i. d. R. gegen alles, was nicht seinen Vorstellungen entspricht. Also irrationaler Denkweise, andere Weltauffassung, etc.

Menschen, welche nicht in sein Schema passen, wie z.B. Amerikaner, wegen ihrem „American Way of Life“: „Schon ihre Hässlichkeit, verglichen mit den Menschen wie hier: ihre rosige Bratwurst-Haut, gräßlich, sie leben, weil es Penicillin gibt“(176), oder Hanna, weil sie nicht in sein Frauenbild passt erfahren eine Form von Zynismus. Ziemlich zynisch äußert er sich gegenüber Marcel, da er als Künstler nicht in sein Männerbild passt: „Manchmal ging er mir auf die Nerven wie alle Künstler, die sich für höhere oder tiefere Wesen halten, bloß weil sie nicht wissen, was Elektrizität ist.“(39)

Zudem verwendet er ihn, um sich selber vor sich selbst zu schützen, also etwas so darzustellen, dass er es nie so machen würde. „[...] griff ich ihn am Ärmel, was sonst nicht meine Art ist, im Gegenteil, ich hasse diese Manie, einander am Ärmel zu greifen.“(17)

Dieser Zynismus verzerrt allerdings auch eine sachliche und objektive Darstellung der Ereignisse, um die er sich ja eigentlich so sehr bemüht. somit steht er sich selbst im Weg.

„Wozu fasst er das Mädchen immer an! Bloß weil er ein Kenner des Louvre ist.“(77)



Denk er sich über den Baptisten. Obwohl dies nur ein von ihm erfundener Grund ist, den er verwendet, um seine Eifersucht zu kompensieren.

Seine zynische Art nimmt im Laufe der Geschichte, im Laufe seines Persönlichkeitswandels und dem häufiger werdendem Kontakt mit Sabeth ab.



4.4. Satzbau

Sein Satzbau, den er verwendet, zeichnet sich durch oft **knappe** und **prägnante Informationen** und Beschreibungen aus.

„Ich spürte wieder meinen Magen.
Ich lag splitternackt -
Es stank die ganze Nacht“(34)

Dies erinnert wieder an eine **technische Gewohnheit** und Präzision. Häufig sind sie Sätze verkürzt und es fehlt das „ist-Prädikat“¹³. „Unsere Super-Constellation stand etwas vornüber **gekippt, [...] weil** eingesunkener **Sand, nicht** einmal gebrochen.“(21)

Dadurch bilden sich eher aufzählende Sätze: „**Wir warteten noch weitere vierzig Minuten draußen auf der Piste, Schnee vor den Scheinwerfern, Pulverschnee, Wirbel über der Piste [...]**“(7)

Also kann man zum einen sagen, dass er seine technische Rolle in dieser Form auslebt oder, wie schon im Punkt der Alltagssprache angesprochen, er sich um keine korrekte Schreibweise und Sprache bemüht. Ist dies der Fall, war er im Nachhinein nicht angetan die Sätze zu verbessern oder zu vervollständigen.

¹³ Stark, Seite 83

5. Anhang

5.1. Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

- Frisch Max, „Homo faber - Ein Bericht“, Suhrkamp-Verlag Frankfurt a. M. 1977
1. Auflage

Sekundärliteratur:

- Lachner Juliane, Interpretationshilfe Deutsch, Stark-Verlag 1999, 1. Auflage
- Pelster Theodor, Lektürenschlüssel, Reclam-Verlag Stuttgart
- Diekhans Johannes, EinFach Deutsch, Schöningh-Verlag, Paderborn 2000

Bilder:

Auf dem Deckblatt:

Weltkarte

<http://de.colourbox.com/preview/1945527-885901-schwarz-weltkarte-umrisse-isoliert-auf-weis-abstrakte-kunst-illustration.jpg> (Stand: 30.11.2012)

Flugzeug

http://i16.ebayimg.com/05/i/06/8f/5c/7d_2.JPG (Stand: 30.11.2012)

8. Zeitstruktur, Schauplätze, Erzählperspektive, Sprache
(Andreas Falb / WG 12.1 / 2011/12)

sonstige Bilder:



<http://www.travelcostarica.nu/images/stories/IT/small-people/indio-palenque.jpg>



http://www.komar.de/fileadmin/media/Fototapeten_Bilder/1-614_New_York_City_hd.jpg



<http://us.123rf.com/400wm/400/400/moonmeister/moonmeister0612/moonmeister061200006/673726-19-jahrhunderts-statue-des-jungen-isoliert-ber-weiss.jpg>

5.2. Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die Hausarbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmaterial benutzt habe.

TBB, 30.11.2012



Andreas Maximilian Falb